KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Feusisberg, Haus Krone 30.007

Objekt-Adresse: Dorfstrasse 2, 8834 Schindellegi

Einstufung:	lokal
Datierung:	1829i
KTN / EGID:	138 / 243205
Koordinaten:	2696535.209 / 1225645.608
Inventarisiert:	1978
Revidiert:	2022

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national:	-
- BHI:	-
- Bauforschung:	-
- ICOMOS-Garten:	-
- KGS:	B -12808
- INSA:	-
- ISIS:	-
- IVS:	SZ 3, SZ 3.1, SZ 15, SZ 122.2

Würdigung:
Das 1829 errichtete, sog. Haus "Krone" ist ein typischer Vertreter eines städtisch geprägten, repräsentativen Wohn- und Verwaltungsbaus des 19. Jh. Das Gebäude ist durch seinen symmetrischen Fassadenaufbau und seine reiche baukünstlerische Gestaltung mit dekorativ betonter Eingangssituation charakterisiert. Es ist eines von zwei Kopfbauten des südöstlichen Abschnitts der Dorfstrasse im Ortszentrum bei der Kirche und liegt an drei historischen Verkehrsweg von regionaler und nationaler Bedeutung (ohne Substanz). Damit sowie mit seiner prägnanten Erscheinung im Stil der Renaissance ist das Gebäude in hohem Masse ortsbildprägend und von erheblich kulturellem, kunst- und architekturhistorischem sowie ortsbaulichem Wert.

Lage:
Das Wohn- und Verwaltungsgebäude steht im Ortszentrum, westlich unterhalb der Kirche, im Winkel zwischen der Dorf- und Einsiedlerstrasse/Pfäffikonerstrasse, einem viel befahrenen Verkehrsknotenpunkt. Zusammen mit dem südwestlich gegenüberliegenden Gasthaus "Hirschen" (um 1850, KSI-Nr. 30.008) bildet es den baulich markanten Auftakt der Dorfstrasse, die sich flankiert von Wohn- und Geschäftshäusern in Richtung Nordwesten weiter fortsetzt
Das Gebäude ist von drei historischen Verkehrswegen eingefasst: der Strecke Pfäffikon-Stalden-First-Schindellegi (SZ 122.2), dem ehem. Pilger- und Saumweg (Zürich-) Richterwil-Schindellegi (-Brunnen; SZ 3, SZ 3.1) sowie der Strecke (Zürich-) Horgen-Schindellegi (-Einsiedeln; SZ 15).

Objektbeschrieb:
Das Gebäude erhebt sich als dreigeschossiger, vollständig verputzter Massivbau mit symmetrisch angelegter fünfachsiger Hauptfassade über längsrechteckiger Grundfläche. Der hohe Sockel ist aufgrund der Hanglage rückseitig als Vollgeschoss ausgebildet. Die hochrechteckigen Fensteröffnungen sind, mit Ausnahme der Schmalseiten, überwiegend regelmässig angeordnet und verfügen über schlicht gestaltete Sandsteinrahmungen und Jalousieläden. Das Walmdach ist allseitig mit mittig angeordneten Dachaufbauten versehen; die beiden traufseitigen Dachflächen besitzen je eine Walmdachgaube mit Firstgrad. Die zur Dorfstrasse ausgerichtete, fünfachsige Eingangsfassade ist besonders repräsentativ gestaltet: ein zweiläufiges Treppenpodest mit darüber liegendem, von ionischen Säulen gestütztem Balkonvorbau erschliesst den erhöhten, von schmalen Fenstern flankierten Hauseingang in der Mittelachse. Die profilierte Sandsteinrahmung trägt im Sturz die Jahrzahlinschrift "MDCCCXXVIIII". Zusätzlich betont wird die Türrahmung seitlich von schmalen Bändern, die nach oben in volutenförmige, eine Art Verdachung aufspannende Konsolen auslaufen. Über dem Sturz befindet sich ein aus Stuck gearbeitetes, beidseitig von rautenförmigen Ornamentfeldern begleitetes Feston. Neben der bauzeitlichen hölzernen Eingangstür haben sich die filigran gearbeiteten, schmiedeeisernen Brüstungsgeländer des 19. Jh. an Balkon und Treppenaufgängen erhalten. Hervorgehoben wird zudem das zentrale, als Balkontür ausgebildete Fenster im ersten Obergeschoss, dessen Verdachung ebenfalls von volutenförmigen Konsolen gestützt wird. Die rückseitige, dreiachsige Trauffassade mit zusätzlichem Eingang verfügt im Sockelgeschoss über einen eingeschossigen Anbau mit Terrasse mit schmiedeeisernem Brüstungsgeländer und schlichten Sandsteinbalustern. In der Mitte der Terrasse befindet sich eine Art Wintergarten, welcher über die nordöstliche Fassade erschlossen wird. An den Anbau grenzt die Doppelgarage aus den 1970er-Jahren.

Baugeschichte:
1829i Baujahr.
1972 Erstellung Doppelgarage Nordost.
1996 Innenrestaurierung/Umbau Büroräume.
2014 Fensterersatz.

Quellen / Literatur:
- Archiv Bauamt Feusisberg: BG 1972-0015 (Erstellung Doppelgarage), 1996/55 (Innenrestaurierung/Umbau Büroräume), BG 2012-0064 (zwei Parkplätze), BG 2014-0074 (Fensterersatz).
- Archiv DPFL-SZ: 2015-30.007.01 (Subventionsbeitrag Fensterrestaurierung und Fotodokumentation).
- Kunstführer durch die Schweiz 2/2005: S. 436.
- KDM SZ NA IV: 2010, S. 326.